

4. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz.

8. Mai 1947.

82/JAnfrage

der Abgeordneten Ferdinand Flessmann, Potschink, Paula Wallisch, Brachmann und Genossen,
an den Bundesminister für Inneres,
betreffend die Heimkehr der Kriegsgefangenen.

-.-,.-,.-,-

Das Scheitern der Verhandlungen des österreichischen Staatsvertrages hat bei den Angehörigen der noch immer in Kriegsgefangenschaft befindlichen Österreicher, die zum Dienst in der deutschen Armee gezwungen waren, tiefste Enttäuschung und Bestürzung hervorgerufen. Dazu kommt, dass in letzter Zeit seitens verschiedener kommunistischer Redner und Zeitungen immer wieder der Bevölkerung mitgeteilt wird, dass vor allem seitens der Sowjetunion und der Republik Jugoslawien die Heimkehr der Kriegsgefangenen wegen der angeblich sowjetfeindlichen Haltung der österreichischen Regierung nicht gestattet würde. Es wird behauptet, dass zur Zeit, als der kommunistische Abgeordnete Honner Staatssekretär im Innernministerium war, eine weit grössere Zahl von Kriegsgefangenen aus der Sowjetunion heimgekehrt ist, als in der Zeit der Amtstätigkeit der Bundesregierung.

Die gefertigten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Inneres die nachstehende

Anfrage:

- 1.) Ist der Herr Bundesminister bereit und in der Lage mitzuteilen, wieviel Kriegsgefangene während der Amtstätigkeit der Provisorischen Staatsregierung und wieviele seit der Amtstätigkeit der Bundesregierung heimgekehrt sind?
- 2.) Ist der Herr Bundesminister für Inneres in der Lage bekanntzugeben, wieviele Österreicher sich noch in Kriegsgefangenschaft befinden und in welchen Ländern?
- 3.) Ist der Herr Bundesminister für Inneres in der Lage mitzuteilen, ob seitens irgendwelcher Regierungen die Heimkehr der Kriegsgefangenen von einer Änderung in der Zusammensetzung der Bundesregierung abhängig gemacht wird?

-.-,.-,.-,-